

Ein erprobtes Konzept für die Jugendinstrumentalausbildung – heute

1. Musik in „Etappen“

Jugendausbildung wird heute nicht mehr mit dem primären Ziel betrieben, in möglichst kurzer Zeit, möglichst viele Nachwuchsmusiker für das Erwachsenen-Blasorchester zu rekrutieren. In der musikalischen Entwicklung jedes Menschen müssen altersbedingte Fähigkeiten und Interessen vorrangig berücksichtigt werden. Aufgabe ist es daher in erster Linie, musikalische Fähigkeiten altersgemäß zu wecken und zu fördern.

Die Einteilung der Jugendausbildung in vier quasi „unabhängige“ altersspezifische Etappen wird als sehr erfolgreich erachtet und wird in Gesprächen mit den Vereinen immer wieder bestätigt.

4-6-jährige*	6-8-jährige*	9-12-jährige	12-16-jährige
Musikalische Früherziehung (MFE)	Blockflöten- Stab- & Rhythmuspiel (BSR)	Instrumentalausbildung (IA) verbunden mit Gruppenspiel (GS)	Jugendblasorchester (JBO) & Jugendensembles (JE)

*) MFE und BSR werden in bewährter Weise durch Fachkräfte der Kreismusikschule und/oder des örtlichen Musikvereins wahrgenommen.

Für Kinder und Jugendliche ist das primäre Ziel zunächst, mit Gleichaltrigen gemeinsam zu musizieren - mehr nicht.

Daraus folgt eine - wenn auch nur gedankliche – unabdingbare „Unabhängigkeit“ der einzelnen Gruppen/Etappen. Somit ist für alle Alters- und Entwicklungsstufen ein attraktives „Zwischenziel“ – die nächste Gruppe - gegeben.

ABER: Es wäre verhängnisvoll anzunehmen, daß man Kinder im Alter von 4 Jahren werben kann, um sie im Laufe der nächsten 12 Jahre durch alle Etappen hindurch, bis zur Kapelle als Endziel zu „schleusen“. Niemand wird gezwungen von einer Gruppe in die nächste zu wechseln. Ein Ausstieg ist jederzeit ohne 'Wenn und Aber' möglich. Allerdings - wer für die nächste Gruppe/Stufe musikalisch geeignet und gewillt ist, erhält jede mögliche Förderung hierzu.

Jeder grundlegend andere Versuch, längerfristig für „Musik & Vereine“ zu begeistern, ist erfahrungsgemäß zum Scheitern verurteilt. Viele Vereine und Vereinslehrer tun sich diesbezüglich leider immer noch etwas schwer.

Um Mißverständnissen vorzubeugen: Kinder und Jugendliche sollen gerade nicht in Watte gepackt, sondern wollen angemessen gefordert werden.

"Fördern durch Fordern"

2. „Duale“ Instrumentalausbildung

Diese betrifft die Etappe des Erlernens eines Orchesterinstrumentes für 9-12-jährige. Es handelt sich hierbei nicht um das oft zitierte „Klassenmusizieren“ sondern um eine modifizierte Form, eine sogenannte „**Duale**“ **Ausbildungsform**, d.h.

Privater Einzel/Zweierunterricht mit zusätzlichem Gruppenspiel!

Das bedeutet einmal wöchentlich Einzel/Zweierunterricht beim Musiklehrer und zusätzlich einmal wöchentlich Gruppenspiel mit allen Musikern derselben Ausbildungsstufe.

Voraussetzung ist die Verwendung eines für diesen Zweck geeigneten Schulungsmaterials wie "Best in Class" (BIC) oder „Yamaha Bläserklasse“ (YBK), welche kombinierten Einzel- und Gruppenunterricht ermöglichen und wegen der kindgerechten Ausbildungsmethode (Berücksichtigung des natürlichen, spielerischen, altersgerechten Lernprozesses, ganzheitliches Gepräge, Rhythmusempfinden, Singen, etc.) sehr erfolgreich sind.

- Besonderer Lernerfolg durch das gemeinsame Musizieren ist fast garantiert. Die Schüler können sich mit den anderen Mitschülern "vergleichen" und werden bei schwierigeren Situationen auch mal „mitgezogen“. Fördert die Motivation ungemein. Erfolg/Ausfallquote: (mit BIC oder YBK) 80% / 20% (ohne BIC oder YBK) 20% / 80%.

Die Frage nach dem „Wie lange muß ich denn üben, bis ich mitspielen darf?“ stellt sich erst gar nicht, da alle sofort gemeinsam spielen.

- Alle Lehrer müssen dieses System benutzen, sollen aber ab einem späteren Ausbildungszeitpunkt individuelle Literatur ergänzend verwenden.

Die Lehrer der Kreismusikschule des Donnersbergkreises unterstützen diese notwendige Bedingung.

Fortgesetzt wird das Gruppenspiel nach 2-3 Jahren in einem Jugendblasorchester, welches durchaus auch vereinsübergreifend funktionieren kann - wie Beispiele belegen.

Einem späteren Übergang ins Erwachsenenblasorchester steht dann nichts mehr im Wege.

3. Fazit

„**Musikverein**“ wird heute immer mehr als Institution begriffen, welche musikalische Fähigkeiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen alters- und interessenorientiert, fördert und somit entwickeln läßt. Dieser Aufgabe werden Vereine nur durch zeitgemäßes Vereinsmanagement gerecht. Auch diesbezüglich stehen Jugendleiter im Verein künftig immer mehr in der Verantwortung.



Das Donnersberger Modell wird in wesentlichen Zügen bereits in vielen Mitgliedsvereinen umgesetzt. Die Erfolge sprechen für sich.

[Zum Seitenanfang ^](#)